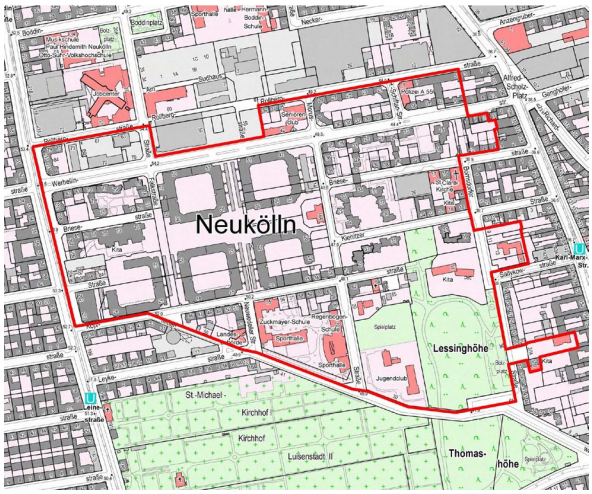
ROLLBERGSIEDLUNG

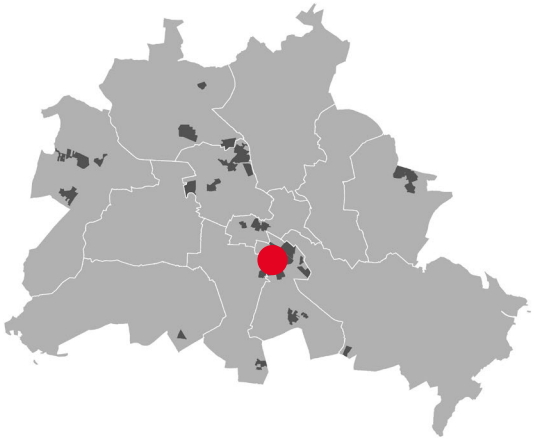
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Neukölln

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Rollbergsiedlung

Bezirk Neukölln





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2022)

- Gebietsgröße: 28,84 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 5.684 (Berlin gesamt: 3.850.809)
- Migrantinnen und Migranten: 68,82% (Berlin gesamt: 38,61%)
- Transferleistungsbezug: 35,52% (Berlin gesamt 14,58%)
- Arbeitslosenanteil: 9,93% (Berlin gesamt: 4,55%)
- Kinderarmut: 56,78% (Berlin gesamt: 23,69%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
1999/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
14,44 Millionen € (Stand 12/2022)

Gebietsbeauftragte
BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH

Kontakt QM-Team
Falkstraße 25, 12053 Berlin
Tel.: 030 689 772 58
www.rollberg-quartier.de
info-rollberg@quartiersmanagement.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Quartiersmanagementgebiet wird im Westen von der Hermannstraße, im Osten von der Bornsdorfer Straße, im Norden von der Rollbergstraße und im Süden vom Mittelweg begrenzt.
Das Quartier hebt sich städtebaulich von den umliegenden gründerzeitlichen Altbaugebieten ab. Der Großteil des Wohnungsbestandes gehört zu einer in den 1970er und 1980er Jahren als Teil des sozialen Wohnungsbaus entstandenen innerstädtischen Großsiedlung. Die Mittelpromenade vom Falkplatz bis zur Morusstraße, fünf "charakteristische" Ringbauten mit verbindenden High-Decks sowie "Mäanderhäuser" mit bis zu neun Stockwerken prägen das Gebiet.

Es sollen weiterhin Ankerpunkte und Angebote zur Stabilisierung der Nachbarschaft identifiziert und ausgebaut werden. Thematische Netzwerke zu den Schwerpunkten Bildung, Gesundheit, Integration und Nachbarschaft sind zu stärken. Die Bewohnerschaft und alle beteiligten Akteure gilt es dabei möglichst vielfältig einzubinden und eine selbstorganisierte Kommunikationsstruktur zu fördern. Außerdem sind auch neue Themenschwerpunkte wie Umweltgerechtigkeit und Klimaschutz verstärkt zu integrieren.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Der Aufbau eines neuen oder mehrerer dezentraler Anker ist ein dringender Bedarf. Zudem sollen Multiplikatoren geschult werden, damit sie vermittelnd zwischen QM, Akteuren und Beteiligten verschiedener Zielgruppen Bedarfe kommunizieren, Angebote bewerben sowie regelmäßige Teilnahme an diesen fördern können.

Tag der Nachbarschaft

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Handlungsbedarf besteht in den Bereichen Sprachförderung, Lernhilfe und Hausaufgabenbetreuung zur Sicherung der Grundbildung und Bildungschancengleichheit. Informelle Bildungsangebote an nicht schulischen Einrichtungen wie z.B. in Rollberger Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind als wichtige Zusatzangebote ebenfalls zu fördern.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Das Quartier benötigt die Aufwertung und Verbesserung öffentlicher Plätze durch neue Aufenthaltsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, sowie Entsiegelung und Erhöhung der Barrierefreiheit.

Auch die Sauberkeit und das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum sollen sich verbessern.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Gesundheitsangebote der Erstinformation und Vermittlung durch Vertrauenspersonen wie Stadtteilmütter und Frauen des "Kiezanker e.V." sollen noch stärker gefördert werden. Wichtiger Kooperationspartner ist das Gesundheitszentrum GEKO. Gebraucht werden auch niedrigschwellige Bewegungsangebote mit aufsuchender Aktivierung für Erwachsene.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie "starke Partner" über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Wesentlich ist, alle relevanten Akteure stetig in die Quartiersentwicklung einzubeziehen und Kooperation zu stärken. Bestehende bedarfs- und anlassorientierten Netzwerke in den Bereichen Bildung, Kinder- und Jugendfreizeit, Gewaltprävention, Gesundheit sowie Integration und Nachbarschaft sind weiterhin zu fördern.

Rollberger Sommernachtstraum

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagement-Verfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

ROLLBERG

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 links © QM Rollbergsiedlung, S. 3 rechts © Holger Heiland

Stand
2024

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | BERLIN